

Nummer 2 | 2023

# MITARBEITERBLATT

## MAGAZIN

### THEMA

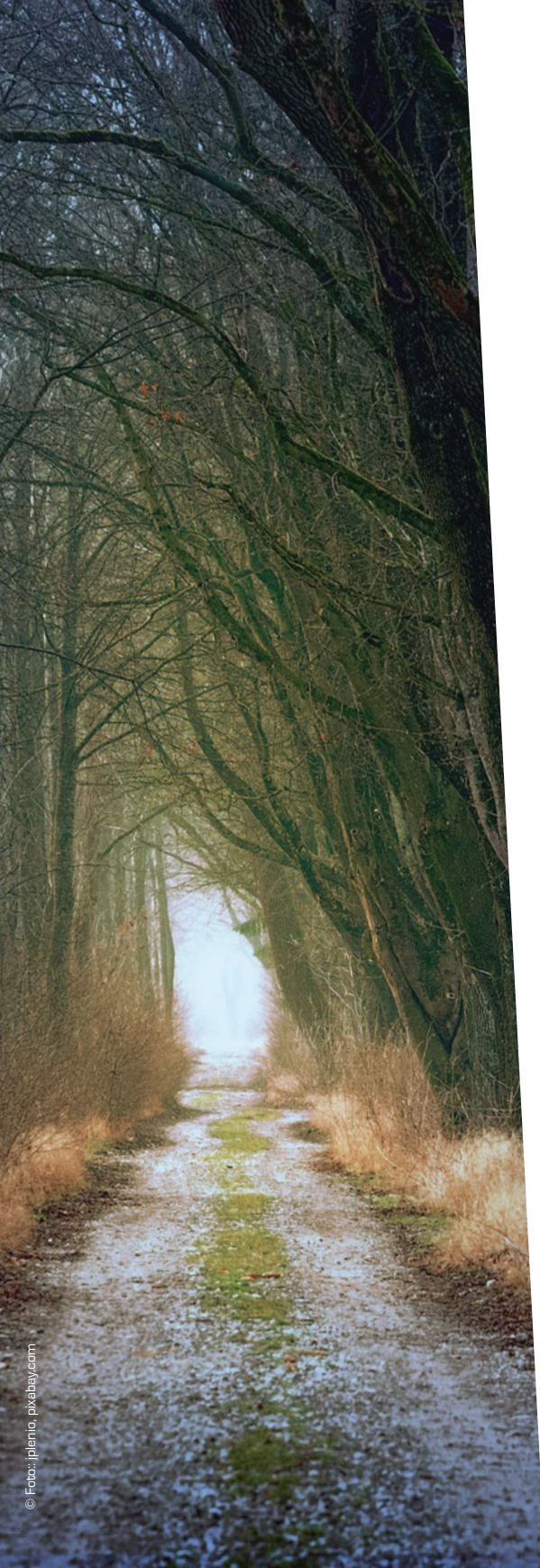
»Die Angst durchkreuzen«  
Ermutigung aus dem Glauben

### KOMPASS

Krisenkinder  
Was Kinder und Jugendliche  
jetzt brauchen



Evangelische Jugend Oberösterreich



## Nach der Angst

Menschenskind, hast du schon wieder Angst?  
Du weißt doch: Er hat die Welt überwunden!

Ja, ich weiß es.  
Und ja, ich kenne die Angst.  
All die Angst,  
die ich in meinem Leben ausgestanden habe,  
ich möchte sie nicht auf die Waage legen müssen.

Immer noch  
und immer wieder fürchte ich mich.  
Vor dem, was gerade geschieht.  
Vor dem, was noch kommt.

Nur ein Dummkopf  
oder einer, der gut wegsieht,  
fürchtet sich nicht, oder?

Der, der später sagte:  
»Ich habe die Welt überwunden«,  
der verlor seine Würde,  
sein Ansehen,  
dann sogar sein Leben.

Das ist nicht wenig.  
Das ging nicht ohne Angst.  
Dann erst konnte er sagen:  
»Ich habe die Welt überwunden«.

Wenn dir jemand sagt:  
»Wenn du an Gott glaubst,  
musst du dich nicht fürchten!«,  
dann blicke zurück  
auf seinen Weg.  
Ein Weg durch die Angst,  
durch das Unverständnis und auch durch das Dunkle.

Ich muss keine Antwort mehr  
auf eine falsche Frage finden.

Die Frage, die ich mir erlaube, heißt:  
Wo werde ich ankommen,  
wenn ich durch die Angst gegangen bin?

Bei dem,  
der zuerst viel verloren  
und dann die Welt  
und all ihre Angst besiegt hat.

Fritz Pflügelmeier



## KONTAKT

### GESCHÄFTSSTELLE

Evangelische Jugend OÖ  
Lehnergutstr. 16  
4060 Leonding

Telefon: 0732/772515

### DIÖZESANJUGENDREFERENTIN

Sibille Schöntauf  
Telefon: 0699/18878469  
E-Mail: jugendreferentin@ejooe.at

### BUCHHALTUNG

Silvia Gruber  
E-Mail: si-gruber@ejooe.at

### OFFICE, PROJEKTE, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Monika Graf  
E-MAIL: office@ejooe.at

### EJOÖ HOMEPAGE

[www.ejooe.at](http://www.ejooe.at)



### INSTAGRAM

[www.instagram.com/ej.ooe/](https://www.instagram.com/ej.ooe/)



### SPENDENKONTO

Evangelische Jugend OÖ  
Allgemeine Sparkasse OÖ  
IBAN: AT68 2032 0004 0060 0814  
BIC: ASPKAT2LXXX

Herzlichen Dank!

© Foto: privat

## Sibille Schöntauf | Diözesanjugendreferentin



Liebe Leserin, Lieber Leser,

dies ist das letzte Mitarbeiterblatt. Nach dieser Ausgabe werden wir das Mitarbeiterblatt einstellen. Nicht, weil es nicht gut wäre, sondern weil wir als Diözesanjugendleitung der Meinung sind, dass jetzt anderes dran ist. Wir haben leider nur begrenzte finanzielle Ressourcen zur Verfügung, die Ausgaben steigen, die Förderungen leider nicht.

Uns ist wichtig, dass unsere Veranstaltungen wie Mitarbeitenden-Tage, Jungscharntag, Konfitag und Jugendtage für die Teilnehmenden leistbar bleiben. Bei diesen Veranstaltungen begegnen sich junge Menschen, sie erfahren eine gute Gemeinschaft, tauschen sich über ihren Glauben aus und feiern diesen gemeinsam. Wir sind überzeugt, dass darin ganz viel Potential liegt und wollen unseren Fokus deshalb darauf legen.

Wir danken Monika Graf und ihrem Team ganz herzlich für all ihre Arbeit der letzten Jahre! Ebenso auch ein herzliches Dankeschön allen, die das Mitarbeiterblatt mit ihren Beiträgen bereichert haben!

Wer weiter informiert bleiben möchte, kann sich gerne für unseren Newsletter anmelden. Schickt einfach ein kurzes Mail an Sibille unter: [jugendreferentin@ejooe.at](mailto:jugendreferentin@ejooe.at)

Auch auf unserer Homepage [www.ejooe.at](http://www.ejooe.at) und auf unserem Instagram-Account [www.instagram.com/ej.ooe/](https://www.instagram.com/ej.ooe/) findet Ihr regelmäßig aktuelle Infos.

Außerdem freuen wir uns über Menschen, die uns bei unseren Veranstaltungen unterstützen: im Hintergrund durch Gebet oder finanziell, durch Kuchenspenden, beim Kochen, oder mit ganz praktischer Mitarbeit bei der ein oder anderen Veranstaltung - von Sessel stellen über Spiele und Workshops bis zu theologischen Inputs. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten und wir brauchen die verschiedensten Begabungen. Wenn du Zeit und Lust hast, melde dich gerne bei Sibille, per Mail oder unter 0699 188 78 469.

Seid gesegnet!

Sibille Schöntauf und die Diözesanjugendleitung



# In der Welt habt ihr Angst. Aber fasst Mut, ich habe die Welt besiegt.

Johannes 16,33b

*In der Welt habt ihr Angst ... Ich befragte Freunde, Trafikanten, Buschöfföre und Kolleginnen zu dieser Aussage ... Berührt hat mich jede einzelne Antwort und jedes Gespräch, das ich zu diesem Thema führte.*

Von Karen Schilcher

In der Welt habt ihr Angst. Aber fasst Mut, ich habe die Welt besiegt.

Dieser Vers fordert mich enorm. »Ich habe die Welt besiegt« ist keine Ermutigung für mich. Besiegen klingt nach Krieg und kämpfen. Das geht mir persönlich sehr nahe. Ich war in Südafrika nach der Unabhängigkeitserklärung, ich unterrichtete in Moldavien während der russischen Okkupation, ich betreute monatelang ein Kinderheim in Betle-

hem, die Buben aufgenommen hatten, deren Eltern in palästinensisch-israelischen Konflikten gestorben waren und stand während Arafats Sterben im Bombenhagel.

In der Welt habt ihr Angst ...

Ich befragte Freunde, Trafikanten, Buschöfföre und Kolleginnen zu dieser Aussage ...

Es würde den Rahmen dieser Ausgabe absolut sprengen, zu schildern, wovor sich Menschen

fürchten. In meinen Befragungen stellte ich - zusammengefasst - fest, dass Verlustängste das größte Thema sind. Weiters die Angst, den Berufsalltag nicht entsprechend mit der gebührenden Wertschätzung zu bewältigen. Berührt hat mich jede einzelne Antwort und jedes Gespräch, das ich zu diesem Thema führte.

Getröstet haben mich die unglaublich ehrlichen Aussagen. Und die überraschende, mutmachende Erkenntnis, dass Menschen mit Gottesbezug bei allen Zweifeln und Fragen festhalten an den Worten des Vater-Unsers: Herr, dein Wille geschehe!

Oder vielmehr noch an den Abschiedsworten Jesu: »Ich bin bei euch alle Tage.«

So erfahre und erlebe auch ich meine Tage in tiefer Geborgenheit, denn das ist meine absolute Gewissheit: Immanuel - Gott mit uns.

Auf diese Weise möchte ich euch grüßen. Die Gespräche, die ich mit ihm führe, schenken mir den Mut zum Leben, zum Weitergehen, achtsam zu beobachten

und zu begleiten und meine Ängste zu entlassen in die Hände des Einen, in dessen Arme wir uns tagtäglich flüchten dürfen.

Er trägt mich, das darf ich zutiefst spüren, und das ist mein größtes Mut-mach-Geschenk auf meiner Weltenreise.

Anfang Februar hatte ich einen schweren epileptischen Anfall und wurde mit dem Hubschrauber in die Doppler-Klinik nach Salzburg geflogen. Beim Abflug war ich dermaßen erschöpft, dass ich bereits »die Englein« singen hörte. Ich habe überlebt, und wurde bestens betreut.

Nach zwei Nächten wurde ich entlassen. Die Ärzte können nichts mehr für mich tun.

Das »Gewächs« auf meinem Schädel ist unbekannt, die Befundungen wurden nach Heidelberg, Brüssel und Bologna geschickt. Angeblich hat man »mein Ufo« auf der rechten Hirnhälfte europaweit noch nie gesichtet. Nach wie vor sind die Ärzte ratlos.

Ich bin nicht ratlos. Ich bin bereits mitten im Schulgeschehen. Und mitten drinnen in den Ängsten der Migrantenkinder, der noch nie angekommenen Eltern, der liebenswerten Kolleginnen, die sich Tag für Tag mühen und fürchten, weder Eltern noch unseren Vorgesetzten gerecht zu werden, stehe ich gestärkt in der Zusage, dass ich fortwährend Mut fassen kann. Allerdings muss ich ihn fassen bei jeder nur erdenklichen Möglichkeit der aufmerk-

samen Wahrnehmung. Nächtens bete ich mir die Sorgen weg.

Frühmorgens um 4:00 Uhr beim Aufstehen beglückt mich der Vogelgesang, das stürmische Treiben der Jungvögel, die einzigartigen Sonnenaufgänge entlang der Zugfahrt am Traunsee - das macht mich Gott-gestärkt, ihm zugewendet - mutig für die mir anvertrauten, besonderen Aufgaben meiner angst- und emotional aus der Balance geratenen Migrantenkinder. Ich segne sie, und ich lese die Bibel mit ihnen, auch den Koran. Und ich danke beim Gehen, beim Laufen durch die Schule und an meiner so sehr geliebten Ischl.

Da bin ich ihm so nahe und das ist wahrhaft die MUTmach-Kraftquelle schlechthin.

Das weltberühmte Lied von Gloria Gaynor rundet meine Gedanken zu Johannes 16,33b ab.

Und ich singe es wieder und wieder.

\*At first, I was afraid pertriefied  
kept thinking I could never live

without you by my side

And I grew strong  
And I learnd how to get along

I just walked in

Oh no,  
I will survive  
I took all the strength  
I had not to fall apart

But now I hold my head up high  
and you see me

I've got my life to live  
And I have got my love to give  
and I will survive.

As long as I know how to love  
I'll stay alive

I will survive.\*

Karen Schilcher  
Sprachförderlehrerin für Migrantenkinder,  
VS Gmunden-Traundorf





## Krisenkinder

---

*Wie die Pandemie Kinder und Jugendliche verändert hat, und was sie jetzt brauchen.*

Von Karin Alesi

Back to live, zurück zur Normalität – Schlagworte, die uns in letzter Zeit begleitet haben. Aber ist das so einfach möglich – zur Normalität zurückzukehren? Ist Normalität überhaupt noch dasselbe wie vor Corona?

Viele Kinder haben Schule, wie sie vorher war, gar nicht erst kennengelernt. Sie sind mitten im Chaos von Lockdowns, Masken und regelmäßiger Covid-Tests in die Schule gekommen. Für sie war das normal, was von den Erwachsenen als neu, fremd und oft sehr anstrengend empfunden wurde.

Wie sich die Kinder und Jugendlichen durch die Pandemie verändert haben, kann allgemein wohl nicht gesagt werden. Während sich die meisten beispielsweise freuten, die Masken wieder ablegen zu können, waren sie für manche nicht nur Schutz vor Viren, sondern auch eine Möglichkeit, ihr sich in der Pubertät veränderndes Gesicht zu verstecken. Ihnen fiel der Abschied von den Masken schwer.

Was wohl für die meisten Kinder und Jugendlichen gilt, ist, dass ihr Vertrauen in die Fähigkeiten der Erwachsenen erschüttert wurde. Da war plötzlich etwas, das auch die scheinbar allwissenden Experten nicht sicher einschätzen konnten und erst recht nicht Eltern, Lehrerinnen und andere Bezugspersonen. Alle waren ratlos und mussten oft einfach abwarten, wie es weitergeht. Auf der Suche nach Lösungen wurden auch viele Irrwege beschritten. So etwas schafft Unsicherheit. Wenn man sich nicht darauf verlassen kann, dass die Großen einen Weg aus der Unsicherheit und der Gefahr finden, worauf kann man sich dann überhaupt noch verlassen? Im

Religionsunterricht tauchte auch immer wieder die Frage auf: »Warum macht Gott nicht, dass Corona aufhört?« Und ich muss gestehen – mitten in dieser schwierigen, scheinbar endlosen Zeit der immer neuen Verordnungen, Vorschriften und geplatzten Hoffnungen, fiel es mir schwer, eine Mut machende Antwort zu finden.

Noch stärker erschüttert hat mich die Erklärung eines 14-jährigen Schülers, der meinte, bei allem, was in der Welt passiert, Corona, Krieg in der Ukraine und die Bedrohung durch die Klimaerwärmung, sei es doch absolut verständlich und fast schon logisch, dass Jugendliche zu Alkohol und Drogen greifen, um dem Wahnsinn zu entfliehen. In der darauf folgenden Diskussion zeigte sich glücklicherweise, dass den Jugendlichen in dieser Gruppe sehr wohl bewusst war, dass diese Mittel zwar eine kurzfristige Realitätsflucht ermöglichen, aber langfristig dadurch alles noch viel schlimmer wird.

Meine Suche nach einer Antwort, ob und wie Gott uns in dieser schwierigen Situation hilft, führte mich, wie schon öfter in herausfordernden Zeiten, zu Mose. Genau wie wir in der Pandemie, wussten auch die Israeliten in der Wüste nicht, wie lange sie noch unterwegs sein und wo genau sie ankommen würden. Und Gott räumte nicht alle Schwierigkeiten für sie aus dem Weg. Gott ließ sie nicht gleich nach dem Auszug aus Ägypten in einem Land, wo Milch und Honig fließen, ankommen. Sie hatten viele gefährliche Situationen zu bestehen, litten Hunger und Durst und waren oft ungeduldig und hoffnungslos. Aber Gott hat ihnen zugesagt: »Ich bin da! Ich bin für euch da, ich gehe mit euch mit, den ganzen Weg. Ich helfe euch. Ihr müsst das alles nicht allein durchstehen!« Dass das Leben manchmal richtig schwer und voller Hindernisse ist, findet jeder und jede früher oder später heraus. In der Pandemie ist es sehr vielen Menschen gleichzeitig bewusst geworden. Dadurch konnten Ängste und Unsicherheiten noch stärker wachsen, als wenn es nur wenige betroffen hätte. Noch dazu war Gemeinschaft, die Menschen normalerweise in Krisenzeiten trägt und stärkt, nur sehr eingeschränkt möglich. Doch Gott war da, auf jedem Schritt unseres Weges. Auch wenn wir ihn manchmal nicht wahrgenommen haben.

Wahrscheinlich ist es wichtig, jetzt nicht einfach zur Tagesordnung überzugehen, gestresst von der Auflage, so schnell wie möglich im Lockdown Versäumtes nachzuholen. Stattdessen sollten wir einmal zurückschauen auf das, was wir in dieser Zeit

geschafft haben, welche Hindernisse wir überwunden haben, welche neuen Fähigkeiten wir erworben haben. Vielleicht können wir aus dieser Perspektive auch eher erkennen, dass Gott für uns da war. Außerdem ist es wichtig, sich über all das, was jetzt wieder möglich ist, bewusst zu freuen. Freunde treffen, gemeinsam feiern, Konzerte besuchen, ohne Angst, dass das alles bald wieder vorbei sein könnte. Das Durchleben einer lange anhaltenden Krise kann dazu führen, dass wir dem Frieden nicht mehr trauen und in guten Zeiten ständig damit rechnen, dass es wieder schlimmer wird. Diese Sorge kann nur dann an Macht verlieren, wenn wir trotzdem feiern, trotzdem lachen, trotzdem verreisen, trotzdem neue Eindrücke sammeln und so irgendwann feststellen, dass wir auch den guten Zeiten trauen und sie vor allem genießen dürfen. Denn auch sie gehören zum Leben dazu und stärken uns für die schwierigeren Zeiten.

Gott sagt auch jetzt zu uns: »Ich bin da« – und nicht nur Gott ist für uns da. Wir dürfen uns jetzt wieder umarmen, gegenseitig stärken und Mut machen. Und das ist sehr gut!



Karin Alesi  
Religionslehrerin, Leonding

© Foto: privat

## Impressum

### Eigentümer und Herausgeber:

Evangelische Jugend OÖ  
Lehnergutstr. 16  
4060 Leonding  
Telefon: 0732/772515  
E-Mail: office@ejooe.at  
Homepage: www.ejooe.at  
Diözesanjugendreferentin: Sibille Schöntauf  
E-Mail: jugendreferentin@ejooe.at

**Satz und Layout:** Jürgen Kühberger, Thomas Stummer, Monika Graf  
**Ständiger Mitarbeiter:** Fritz Pflügelmeier  
**Bildnachweise:** befinden sich neben den Abbildungen

### Das Mitarbeiterblattl erscheint 4x im Jahr.

Die Kosten betragen pro Heft EUR 2,50 und müssen zum größten Teil durch Spenden aufgebracht werden. Jeder kann durch seinen Beitrag mithelfen, dass die Veröffentlichung weiter möglich ist.

**Herzlichen Dank!**

**Druck:** Gutenberg Druck, A - 4021 Linz

# OÖ JUNGSCHARTAG 2023 - NIE MEHR ALLEIN!?



Am 5. 5. 2023 fuhren wir, also die Paulusfreaks (Jungschar der Evangelischen Pfarrgemeinde Vöcklabruck), nach Gmunden zum Jungschartag. Dieses Jahr war er in Gmunden auf dem Gelände der Evangelischen Kirche. Es kamen Kinder aus ganz Oberösterreich. Am Anfang, als wir ankamen, machten wir uns gleich Säckchen, in die wir nachher was hineingeben durften. Danach spielten alle »Jungscharlinge« und Betreuer ein Kennenlernspiel. Dann hieß es »Ab in die Kirche« dort sangen wir und hörten eine Predigt von Sibille. Einige Stationen in der Kirche waren auch vorbereitet, zum Beispiel Sein Herz mit dem Stethoskop abhören, oder In den Spiegel schauen, um festzustellen, dass Gott einen wunderbar und einzigartig gemacht hat. Nach der Kirche wurde das Mittagessen angekündigt. Also, was man auf jeden Fall wissen muss: Es gab Nudeln

mit Fleischsoße. Aber auch »vegane Kinder« konnten es sich schmecken lassen, denn es gab auch einfach nur Tomatensoße. Nachdem alle gegessen hatten, wurde der nächste Programmpunkt angesagt: der Höhepunkt des Tages, das große Geländespiel! Es gab viele Stationen mit verschiedenen Aufgaben. Wer den Sammelpass mit Stempeln voll hatte, war fertig mit dem Spiel und man musste nur noch warten, bis die anderen fertig waren, denn dann gab es ein Eis!!! Und nicht zu vergessen: Es gab auch Kuchen. Wer den Kuchen gegessen hatte, konnte ganz gechillt seine Freizeit genießen. Um ca. 17:00 Uhr machten wir, quasi die Paulusfreaks, uns auf den Weg nach Hause. Nächstes Jahr sollte sich den Jungschartag niemand entgehen lassen.

Raphael Schuster





Alle Fotos: E.JOOD



**Gottesdienst**  
**Singen**  
**Kuchen**  
**Großes Geländespiel**



**Mittagessen**  
**lustige Spiele**  
**leckeres Eis**  
**Kinder aus ganz OÖ**



Bitte vormerken! Jungschartag 2024: Samstag 27. April in Rutzenmoos

## DAS MITARBEITERBLATTL SAGT LEISE SERVUS

©Foto: unbekannt



**»Alles muss klein beginnen, lass etwas Zeit ver-rinnen! Es muss nur Kraft gewinnen, und endlich ist es groß ... !«**

Diese Zeilen eines Liedes von Gerhard Schöne könnten für das »Mitarbeiterblattl« der Evangelischen Jugend Oberösterreich geschrieben worden sein, denn sie beschreiben dessen Werdegang sehr eindrücklich. Im Herbst 1991 wurde das erste Mitarbeiterblattl gefertigt: die Texte mit Schreibmaschine getippt, Bilder kopiert und ausgeschnitten, alles auf eine Papiervorlage geklebt, die dann in Eigenregie kopiert, gefaltet, geklammert, mit Adressetiketten versehen, gebündelt und schließlich bei der Post aufgegeben wurde. Die Idee dahinter: die Mitarbeitenden in der EJOÖ sollten Infos zu Terminen und Veranstaltungen, und darüber hinaus auch geistliche Ermutigung für ihren Glauben bekommen. Der Anfang war gemacht! Das »Mabl«, wie es von Insidern liebevoll genannt wird, erlebte im Laufe der Zeit viele Veränderungen: unterschiedliche Formate, wechselnde Layouts, steigende Leserschaft, zuerst nur sw kopiert, dann farbig gedruckt. Bis zur heutigen Fassung war es ein weiter Weg. Mit der Zeit entstand ein Team, dass sich bis heute in seiner Zusammensetzung fast nicht verändert hat. Für das Layout: Jürgen Kühberger, Thomas Stummer und Monika Graf. Fritz Pflügelmeier, der mit seinen ansprechenden Meditationen das Mitarbeiterblattl bereichert. Jürgen Kühberger, der mit der »Notbremse light« Humor und Rätselhaftes beisteuert. Ebenso Werner Graf, der fast die gesamte Zeit das »Mabl« inhaltlich begleitet und verantwor-

tet hat. Ein ganz herzliches Dankeschön an dieser Stelle für all eure Zeit, Kreativität und euren Einsatz für das »Mabl«.

**Nun sagt das Mitarbeiterblattl leise Servus und verabschiedet sich von seinen Leser:innen. Herzlichen Dank an alle, die dem »Mabl« die Treue gehalten haben.**

Ein ganz besonderer Dank gehört auch den vielen Autor:innen, die im Laufe der Zeit für das »Mabl« geschrieben haben: Anita Hüttenmeyer, Werner Graf, Dieter Jaquemar, Lothar Müller, Erika Neumann, Werner Blüher, Andrea Marecek, Hans-Jörg Eichmeyer, Andreas Fasching, Antje Baumgartner, Gerhard Schilcher, Barbara Herrmann, Albert Botka, Jörg Piesch, Ingrid Bachler, Thomas Pitters, Bruno Rechberger, Barbara Müller, Daniel Vögele, Kathrin Hagmüller, Erika Weber, Andrea Oechlen, Martin Madrutter, Kirsten Kemmerer, Gabi Lutz, Herma Teschke, Christian Wigand, Andreas Hochmeir, Annegret Pachernegg, Erich Hamader, Gabi Neubacher, Oliver Binder, Herbert Rolle, Gerold Lehner, Heidrun Luckart, Sören Petershans, Jutta Holighaus, Sibille Schöntauf, Bernhard Ebetsberger, Stefan Hirt, Veronika Obermeir, Janine Werneck-Reich, Günter Wagner, Esther Scheuchl, Oliver Gross, Petra Grünfelder, Roland Werneck, Christine Todter, Markus Gerhold, Alexander Lieberich, Susanne Zippenfenig, Elizabeth Morgan-Bukowics, Martin Obermeir- Siegrist, Ines Moder, Hannah Politor, Simon Renner, Johannes Blüher, Maria Sonnleithner, Lisa Lohrmann, Lena Siegle, Markus Wimmer, Karen Schilcher und Karin Alesi.

**Was wäre das Mitarbeiterblattl ohne diese vielen Mut machenden Beiträge gewesen?**

Das Mitarbeiterblattl hat 32 Jahre mit 123 Heftnummern viele Themen beleuchtet. Hier zum Abschluss noch einige Beispiele: Zeichen der Zeit [2000], Christen wirken, aber wie [2001], Kommunikation – einander (nicht) verstehen [2002], Vergiss nicht zu träumen [2003], Persönlich [2004], Vorsicht zerbrechlich [2005], Auf gut Glück [2006], Glaube – alltagstauglich?! [2007], Urlaub im Alltag [2008], Selig sind die Schwachen [2009],

Stille entdecken – Gott begegnen (2010), Glaube bewegt (2011), Getröstet (2012), Gegensätze als Bereicherung (2013), Die Hoffnung umarmen (2014), Fairplay (2015), Öffentlich glauben (2016), Lob der Unvollkommenheit (2017), Nur Gast auf Erden? (2018), Frieden to go (2019), Leben mit leichtem Gepäck (2020), beherzt leben (2021), Begegnungen, die uns Kraft schenken (2022), Im Blickfeld des Himmels (2023)

Servus und alles Gute wünscht Ihnen/ Dir von Herzen im Namen des Mitarbeiterblattd Teams und der Evangelischen Jugend Oberösterreich

Ihre/eure Monika Graf

## OÖ JUGENDTAGE 2023



© Foto: E.J.U.Ö

Unter dem Motto »Identity« laden wir Jugendliche ab 14 Jahren vom 27.- 29.10.2023 ins Luise Wehrenfennig-Haus nach Bad Goisern ein.

Vielfältige Aktionen und inhaltliche Programmpunkte rund um das Thema Identity sollen die Jugendlichen einladen, über ihre eigene Identität nachzudenken, sich selbst mit ihren Stärken und Schwächen zu schätzen und sie gleichzeitig ermutigen, sich weiterzuentwickeln.

Wer bin ich? Was macht mich aus? Was ist mir im Leben wichtig? Wie will ich sein und leben? Wie sieht mich Gott und wie beeinflusst mein Glaube meine Identität?

Neben tiefgründigen Angeboten wie Gesprächsrunden, einem Workshop zu digitaler Identität oder

einem Mädelsworkshop wird es auch spielerische und sportliche Angebote geben sowie Gebet und Worship. Auch für Einzelgespräche soll Zeit und Raum sein.

Wir freuen uns auf viele Jugendliche aus unseren Gemeinden und sehen die OÖ Jugendtage als gute Gelegenheit insbesondere für Jugendliche aus kleineren Gemeinden, ein Wochenende in größerer und guter Gemeinschaft zu erleben.

## EJ-QUALIFIES SCHULUNG

© Foto: pixabay.com



Nach jahrelangen Bemühungen gibt es endlich ein österreichweites Schulungskonzept für junge ehrenamtliche Mitarbeitende im Bereich Kinder und Jugend, das sogar auf ZAQ zertifiziert ist.

Das Konzept beinhaltet drei Stufen (Bronze, Silber, Gold) und vermittelt verschiedene Kompetenzen, die bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hilfreich sind. Die Stufen Bronze und Silber bestehen aus je einem Schulungs-Wochenende sowie Praxisstunden, die in der eigenen Pfarrgemeinde geleistet werden können. Bei der Goldstufe geht es darum, ein eigenes kleines Projekt zu entwickeln und umzusetzen.

In OÖ starten wir vom 29.9.-1.10.23 mit einem ej qualifies Bronze-Wochenende im Freizeithaus Windischgarsten. Zielgruppe sind insbesondere 14-15jährige (bzw. ab Konfirmation), aber auch etwas Ältere, die noch keine Schulung gemacht haben, sind herzlich willkommen!

Weitere Infos bei Sibille und bald auf unserer Homepage.

## EJOÖ HÄUSER



© Foto: EJOÖ

### Luise Wehrenfennig-Haus

Das Gästehaus für Jugend und Familie in Bad Goisern am Hallstättersee ist ideal für Familienurlaub, Gruppenreisen, Sportwochen sowie Projektwochen, genauso wie für Schulklassen, Seminare bzw. Tagungen. Auch Veranstaltungen der Ev. Kirche wie Konfi-Wochenenden, Pfarrkonferenz und Diözesanjugendrat finden dort statt. Wir sind dankbar für diese Möglichkeit.

[www.lwfh.at](http://www.lwfh.at)



© Foto: EJOÖ

### Martin Luther-Heim

Unser Selbstversorgerhaus mit 22 Schlafplätzen im Wald in Lichtenberg bei Linz ist ideal für Kinder- und Jugendgruppen. Ein paar Termine sind im Sommer noch frei, z.B.:

03. - 09. Juni

13. - 20. Juli

07. - 10. August

04. - 10. September

Alle freien Termine findet ihr auf unserer Home-

page. Unter Kontakt/Belegung findet ihr einen Belegungskalender.

Einen genaueren Einblick ins Haus kann euch das Video, ebenfalls auf unserer Homepage unter »Hereinspaziert« geben. Buchungsanfragen bitte an Monika Graf unter [office@ejooe.at](mailto:office@ejooe.at) [www.martin-luther-heim.at](http://www.martin-luther-heim.at)

JugendService 

 Bundeskanzleramt

## TERMINE

### Für Kinder

#### Computeruni mit Elkobert und Finsterling

06. - 11. August 2023, 8-13 Jahre  
Burg Finstergrün, in Kooperation mit Elkobert

#### Freizeit »Auf neuen Wegen«

20. - 25. August 2023, 8-13 Jahre  
Burg Finstergrün

#### OÖ Jungschartag

27. April 2024, 7-13 Jahre  
Rutzenmoos

### Für Jugendliche

#### j-motion - Summercamp

01. Juli 2023, optional 30. Juni - 02. Juli 2023  
Salzburg

#### Computertage Elkobert Alumni

11. - 15. August 2023, ab 13 Jahre  
Burg Finstergrün, in Kooperation mit Elkobert

#### OÖ Konfitag

13. April 2024  
Für alle Konfigruppen aus OÖ

### Für junge Erwachsene

02. - 09. September 2023  
Bajo el mismo sol - Freizeit in Torrox/Spanien

### Für Mitarbeitende

#### Mitarbeitenden-Tage

08. - 10. März 2024, Bad Goisern  
DJR: 09. März 2024



# Kurz & Prägnant

## Jugendzentrum »Tauchkurs« in Steyr



© Foto: E.J. Steyr

Vor etwa zwei Jahren, als Corona noch das große und einschränkende Thema in der Jugendarbeit war, habe ich das Evangelische Jugendzentrum »Tauchkurs« in Steyr übernommen. Manchmal war es möglich für die Jugendlichen zu öffnen, manchmal nicht..., schwierige Zeiten, um persönlich für diese besondere Zielgruppe da zu sein. Und um ehrlich zu sein spüren wir die Auswirkungen noch immer. Für uns als Jugendzentrum, wie auch im Kontakt mit den Jugendlichen. Was ich aus meinen Erlebnissen berichten kann: die Arbeit mit und für die Jugendlichen hat sich verändert und das nicht nur durch die Pandemie. Den vollen Jugendkeller mit Partystimmung und großer Gruppe gibt es so nicht mehr oft und eine Veranstaltungspause war nötig, um zu überlegen in welcher Form es für das Jugendzentrum weiter geht. Davon waren die jüngeren Jugendlichen nie betroffen, jedoch die etwas älteren ab 16/17 Jahren. Sie nach der Corona Zeit und einem Wechsel in der Verantwortung für das Jugendzentrum zu erreichen, ist bis heute eine Herausforderung. Hat sich eine Gruppe formiert, dann bleibt es schwierig, sie regelmäßig einzuladen, nur vereinzelt und zu be-

sonderen Anlässen sind sie mit Freude und Engagement dabei. Mich persönlich hat das eine Zeit lang sehr deprimiert – mit all den guten Erinnerungen an meine Jugendzentrum-Zeit wollte ich diese Erfahrungen auch den Jugendlichen in Steyr bieten. Trotz langem Atem, den man beweisen muss, schaue ich dem ganzen inzwischen entspannter entgegen. Zum einen habe ich dazu gelernt und erfahre nach zwei Jahren in Steyr, wie wichtig Beziehungsarbeit ist, dass diese fruchtet und sich Gruppen daraus neu formieren. Zum anderen schätze ich die Einzelgespräche und Kleingruppen, mit welchen ich unterwegs sein darf, immer mehr. Ich erkenne, dass es die Qualität der Begegnungen und der gemeinsamen Zeit ist, die prägt und das Jugendzentrum mit Leben füllt. Ganz egal, mit wie vielen Menschen wir zusammensitzen. Nach dem Sommer geht es in eine neue Runde Jugendzentrum, es wird renoviert und wir sind gespannt, was auf uns zukommt. Infos findet ihr sobald vorhanden auf [www.evangelisch-steyr.at](http://www.evangelisch-steyr.at) und auf Insta @ej.steyr.

Lena Siegle BA, Gemeindepädagogin in Steyr

# Spiele mit Zahnstochern

## Zahnstocherweitwurf

Werfe so weit wie möglich mit einem Zahnstocher. Wer am weitesten werfen kann, der ist bei diesem einfachen Spiel der Sieger und holt einen Punkt für sich, oder für seine Mannschaft.

## Mit Zahnstochern ein Bauwerk bauen

Mit einer Packung Zahnstochern soll jede Gruppe ein Bauwerk bauen. Hierzu bekommt die Gruppe entweder einen Kleber (UHU) oder Tesafilm um damit ein Bauwerk zu konstruieren. Welche Mannschaft hat innerhalb von 10 Minuten das schönste / höchste / längste / interessanteste Bauwerk konstruiert?

## 3,2,1, keins!

Jeder Mitspieler bekommt 3 Zahnstocher in die Hand. Diese hält er hinter seinen Rücken. Nun kann er sich überlegen, wie viele Zahnstocher er in der einen Hand behält und wie viele er in die Hand legt, die auf Kommando nach vorne gestreckt wird. Von 3 bis keins ist alles möglich. Alle zählen nun: »3,2,1 keins!«. Auf »keins« strecken alle die Hand mit ihren ausgewählten Zahnstochern nach vorne. Die Faust bleibt natürlich geschlossen. Nun wird rundherum geraten wie viele Zahnstocher sich wohl in den gesamten, noch geschlossenen Fäusten der Mitspieler befinden. Bei einer Gruppe von z.B. 10 Kindern ist so zwischen 30 und 0 alles drin. Die Tipps werden notiert. Wer nachher am nächsten dran ist, darf einen Zahnstocher ablegen. Wer als erster alle Zahnstocher abgelegt hat, hat gewonnen.

## Zahnstocher auf Flaschenkopf stapeln

Jede Mannschaft bekommt ein Päckchen Zahnstocher und soll diese so schnell wie möglich auf



einen Flaschenkopf aufstapeln. Welche Gruppe schafft es in der kürzesten Zeit, oder innerhalb von 2 Minuten wie viele Zahnstocher? Welcher Turm ist der höchste Turm?

## Gummibärchen aufspießen

Mit dem Zahnstocher im Mund soll nun jeweils ein Gummibärchen aufgespießt und in einen Sammelbecher abgelegt werden. Welche Mannschaft kann in 5 Minuten die meisten Gummibärchen im Gruppenraum aufsammeln und in ihrem Becher ablegen? Beim Aufspießen dürfen die Hände natürlich nicht benutzt werden. Nur zum Ablegen darf die Hand benutzt werden.

## Holzklotztransport

Die Zahnstocher dienen als Transporthölzer und sollen immer wieder vor einen Klotz gelegt werden, so dass dieser über die Zahnstocher gerollt werden kann. Der Klotz darf niemals den Boden (Tischplatte) berühren. Welche Gruppe schafft diese Aufgabe am schnellsten? Der Klotz kann an einem Bindfaden befestigt werden und wird gezogen.



# NOTBREMSE light

Klebt der Autositz am Steiß, ist der Juli sonnig und heiß.

## Am Stammtisch

In einem kleinen Ort, in dem alle Einwohner entweder immer lügen oder immer die Wahrheit sagten, traf sich eine Gruppe von 16 Männern regelmäßig zum Stammtisch. Ihre Stammkneipe hatte Ihnen dafür extra einen großen, runden Tisch aufstellen lassen, an den sie sich immer gleichmäßig rundherum verteilt setzten.

Leider waren aber nicht immer alle anwesend. So war es auch an diesem Abend, was die Stimmung auf den Tiefpunkt brachte:

Jede der anwesenden Personen behauptete von seinen Nachbarn, dass sie lügen. Anton, der Jüngste von Ihnen, meinte: „Wir sind heute nur 11 Personen!“ Ernst, der ihm gegenüber saß, war ganz aufgebracht

über diese aus seiner Sicht unqualifizierte Aussage: „So ein Blödsinn! Wir sind heute 12 Personen!“ Schon wollten sie auf einander los gehen, wurden jedoch von ihren linken und rechten Nachbarn zurückgehalten. Karl, der ganz ruhig sitzen geblieben war, meinte: „Jetzt regt euch mal nicht so auf, wir waren schon weniger als heute. Betrachtet unsere heutige Anzahl als Produkt zweier aufeinander folgender Zahlen. Die kleinere dieser Zahlen entspricht der Anzahl Personen in unserer bisher kleinsten Stammtischrunde.“

Finde heraus, wie viele Personen an diesem Abend am Stammtisch waren und wie groß ihre bisher kleinste Runde war!

wesend sein (Anton, Ernst, deren 4 Nachbarn und Karl). Da jeder seine Nachbarn als Lügner bezeichnete, musste die Anzahl der anwesenden Personen gerade sein. Damit fallen auch die Zahlen 9, 11 (womit Anton eindeutig ein Lügner ist), 13 und 15 weg. Wenn 12 Personen anwesend gewesen wären und Ernst gegenüber von Anton gesessen hat, kann Ernst nicht die Wahrheit gesagt haben, da gegenüber eines Lügners ein Lügner gesessen haben müsste. Die Anzahl 12 ist also auch falsch. Die Zahlen 10 und 14 sind ebenfalls falsch, da Ernst, weil er gegenüber von Anton gesessen hätte, dann die Wahrheit hätte sagen müssen. Übrig bleibt also nur noch die Anzahl 8, die das Rätsel widerspruchsfrei löst. Die 4 Nachbarn von Anton und Ernst sagen die Wahrheit. Deshalb muss auch Karl lügen, womit sich auch die zweite Frage beantworten lässt: es waren nie weniger als 8 Personen am Stammtisch.

Aus den Angaben bzw. Aussagen der Personen im Rätsel kann man folgende Aussagen zur Anzahl der anwesenden Personen machen: Es waren weniger als 16 Personen anwesend. Da Karl nicht aufgestanden ist, mussten mindestens 7 Personen an-

## Der Spion

Ein Spion wurde eines Tages losgeschickt um eine feindliche Stadt auszuspionieren. Als er am Haupttor ankam musste er feststellen, dass man die Stadt nur mit einer Art „Codewort“ betreten konnte, denn vor dem Tor stand ein Wächter. Er legte sich also auf die Lauer, um dieses Codewort herauszufinden. Zuerst kam ein Händler. Der Wächter sagte ihm eine Zahl: „Sechzehn.“ Darauf antwortete der Händler: „Acht.“ Er durfte die Stadt betreten. Wenig später kam ein Soldat. Wieder nannte der Wächter eine Zahl: „Acht.“ Der Soldat sagte: „Vier.“ Auch er durfte passieren. Nun kam eine alte Frau, die ebenfalls in die Stadt wollte. Nachdem der Wächter „Achtundzwanzig“ gesagt hatte antwortete sie mit: „Vierzehn.“ Als auch sie in die Stadt gehen durfte war sich der Spion sicher, dass er die Lösung wusste. Er ging zum Wächter hin. Dieser sagte: „Vierzehn.“ Der Spion antwortete: „Sieben.“ Sofort wurde er verhaftet.

Finde die Antwort, die der Spion hätte geben müssen, heraus!

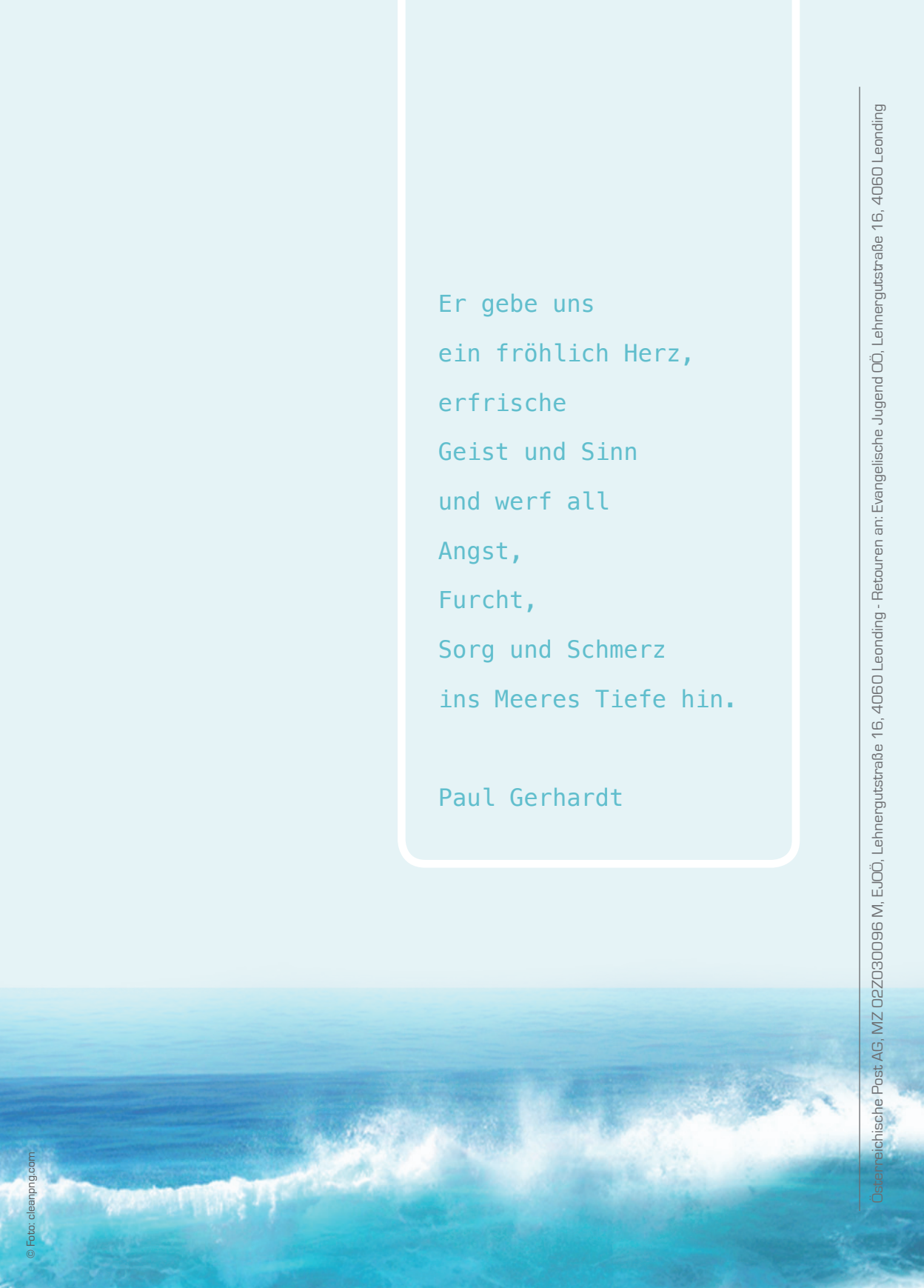
## Schokolade zerbrechen

Eine Tafel Schokolade besteht aus 28 Stückchen. Es gibt viele verschiedene Wege, die Tafel in die 28 Stücke zu zerbrechen. Zum Beispiel könnte man die Tafel zuerst in 7 Streifen und dann jeden Streifen in vier Stücke brechen. Dann müsste man  $6 + 7 \times 3 = 27$ mal brechen.

Finde eine Möglichkeit, mit weniger „Brechungen“ auszukommen ohne z.B. zwei Streifen auf einmal zu brechen? Einmal brechen bedeutet dabei, die Tafel oder ein Teilstück entlang einer Geraden in zwei kleinere Teilstücke zu teilen.

Es ist nicht möglich, weniger als 27mal zu brechen. Am Anfang haben wir ein Stück, nämlich die ganze Tafel. Bei jedem Zerbrechen der Tafel kommt immer genau ein weiteres Stück dazu.

Er hätte „Acht“ antworten müssen, denn die Zahlen, die die Leute der Buchstabenanzahl, mit denen das Wort, das der Wächter nannte, geschrieben wird.



Er gebe uns  
ein fröhlich Herz,  
erfrische  
Geist und Sinn  
und werf all  
Angst,  
Furcht,  
Sorg und Schmerz  
ins Meeres Tiefe hin.

Paul Gerhardt